

Stimmungsvolles Konzert in festlichem Rahmen

Schloss Loersfeld war Schauplatz einer Veranstaltung des Vereins Beethoven in Kerpen – Christoph Spering dirigierte

VON HANNA STYRIE

Kerpen. Der festlich geschmückte Veranstaltungssaal von Schloss Loersfeld gab den stimmungsvollen Rahmen ab für ein Adventskonzert bei Kaffee und Kuchen, zu dem der Kerpener Verein Beethoven in Kerpen eingeladen hatte. So groß sei der Zuspruch gewesen, dass längst nicht alle Kartenwünsche hätten erfüllt werden können, berichtete der Vereinsvorsitzende Martin Sagel.

Der in Kerpen lebende Dirigent Christoph Spering ist künstlerischer Leiter der Konzerte. Diesmal hatte er mit der Cellistin Sibylle Hundgeburth, der Violinistin Pauline Nobes, dem Oboisten und Blockflötisten Michael Niesemann sowie dem Cembalisten Gerald Hambitzer hochkarätige Interpretinnen und Interpreten gewinnen können, die sich der Barockmusik verschrieben haben und auf Originalinstrumenten oder Nachbauten dieser Zeit spielen.

In wechselnden Konstellationen erlebte man das Quartett, das sich

bei der eingangs gespielten Triosonate in G-Dur von Johann Sebastian Bach in voller Besetzung präsentierte. Der warme Klang, den Michael Niesemann auf der Barockoboe entfaltete, prägte das festliche Stück. Wie gut die Mitglieder des Ensembles aufeinander eingespielt sind, zeigte sich insbesondere beim schnellen Presto, das sie mit bemerkenswerter Präzision bewältigten.

Sanft ins Ohr geschmeichelt

Bei einer Sonate von Antonio Vivaldi wechselte Niesemann zur Blockflöte. Dem gefälligen Stück mit seinen einfallsreichen Ornamentierungen blieb der Solist nichts schuldig. Mit Hingabe widmete er sich seinem anspruchsvollen Part, dessen Höhepunkt das schwungvolle Schlussallegro war. Gerald Hambitzer und Sibylle Hundgeburth legten ihrem Kollegen dabei das musikalische Fundament.

Weit weniger populär als der italienische Komponist ist sein französischer Zeitgenosse Jean-Baptiste Bréval. Der Cellovirtuose kompo-

nierte hauptsächlich für sein eigenes Instrument. Bei seiner dreisätzigen Sonate in D-Dur, op. 19/3, die er vermutlich zusammen mit seinem Bruder aufgeführt hat, entfacht er muntere Duette zwischen Violine und Cello, die beide mit virtuosens Passagen bedacht sind. Pauline Nobes und Sibylle Hundgeburth hatten sichtlich Freude an dem Werk, das ihnen reiche Entfaltungsmöglichkeiten bot.

Ein Werk von Beethoven stand diesmal nicht auf dem Programm. Statt dessen richtete Gerald Hambitzer die Aufmerksamkeit auf Christian Gottlieb Neefe, den Musikdirektor der Kurfürstlichen Hofkapelle in Bonn und Lehrer und Förderer des jungen Beethoven.

Bei seiner Solo-Sonate für Cembalo brillierte Gerald Hambitzer mit flüssig perlendem, filigranem Spiel, das sich sanft ins Ohr schmeichelte. Mit einer Triosonate von Johann Joachim Quantz fand das Adventskonzert, das von der Volksbank Rhein-Erft-Köln unterstützt wurde, einen gefühlvollen Ausklang.



Mit einem stimmungsvollen Konzert auf Schloss Loersfeld beendete der Verein Beethoven in Kerpen seine Aktivitäten im zu Ende gehenden Jahr.

Foto: Hanna Styrie